

Im eigentlichen Deutschland wurde der Götterglaube früh durch das Christentum zurückgedrängt, während er sich in Skandinavien und Island noch weiter entwickeln konnte. Besser als über die religiösen Vorstellungen der alten Deutschen sind wir deshalb über die nordische, von den Stalden (höfischen Sängern) geordnete und ausgeschmückte Götterlehre unterrichtet, die in den Eddaliedern auf uns gekommen ist. Sie stammen in der uns überlieferten Form aus dem 9. bis 12. Jahrhundert, jedenfalls aus christlicher Zeit.

**2. Ziu**, auch Saznot (d. h. Schwertgenosse), nordisch Tyr genannt, war in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung noch der Hauptgott, besonders bei den Sueben, den „Ziumännern“. Er ist der Schützer der Volksgemeinde in der Beratung und des Heeres in der Schlacht.

**3. Wodan** (in jüngerer Form Wuotan). a) Als Windgott kannten ihn alle germanischen Stämme. Der Wind macht nach altem Volksglauben den Acker fruchtbar; deshalb war Wodan Gott der Fruchtbarkeit. Als Windgott war er, da man die Seele dem bewegten Lufthauche verglich, zugleich Totengott, der im Sturme mit den Seelen der Gestorbenen durch die Luft fuhr. (Die Vorstellung vom Wütenden Heere [= Wuotans Heer] oder der Wilden Jagd.)

b) Die Verehrung Wodans als höchsten Gottes verbreitete sich von Norddeutschland aus nach Süden und ganz besonders nach dem skandinavischen Norden, wo man ihn Odin nannte. Hier wurde er als Himmels-gott und als Schlachtengott (der Sturm ein Bild des Kampfes) am meisten verehrt. In seinem Dienste stehen die Walküren (d. h. Totenwählerinnen), die den deutschen Idijen verwandt sind; von ihnen geleitet kommen die Seelen der gefallenen Helden nach Walhall.

Auch die Brunhild des Nibelungenliedes ist eine Walküre. Sie wird von Wodan mit dem Schlafdorn gestochen und schläft, bis sie Siegfried befreit. (Vgl. Richard Wagners Nibelungen und das Märchen von Dornröschen.)

Aus der Auffassung der Seele erklärt es sich, daß Odin auch der Vertreter des geistigen Lebens war: er erscheint als Gesetzgeber, als Erfinder der Dichtkunst und der Runen.

**4. Donar**, nordisch Thor, ist der Gott des wohlthätigen, die Luft reinigenden Gewitters. Man dachte ihn sich als einen starken, jugendlichen, rotbärtigen Mann, der auf einem Wagen durch die Luft fährt; in der Rechten schwingt er seinen Hammer, mit dem er Blitze schleudert und die feindlichen Riesen bekämpft. Die Römer stellten ihn dem Jupiter gleich. Auch als Gott des Feuers und des häuslichen Herdes wurde er verehrt<sup>\*)</sup>. Ein reicher Mythenkranz umgibt ihn.

**5. Götinnen**. Frija, nordisch Frigg, ursprünglich Göttin der Erde, wurde als Gemahlin Wodan-Odins und deshalb als mächtige Himmelskönigin verehrt. Wie Wodan fährt sie durch die Luft und führt das Totenheer an. Auf Erden ist sie die Beschützerin der Frauen und des

<sup>\*)</sup> Daher hat sich in manchen Gegenden Deutschlands bis in die neueste Zeit der Gebrauch erhalten, zu Hochzeiten möglichst den Donnerstag zu wählen.